The bibliography that is appended, pp. lii—lix, attests the astounding wide scope of the reading of the editors in preparing this edition. It ,in itself, is a helpful guide to a minute study of Grillparzer's life and works.

The text is clearly and correctly printed. In l. 2116 there is an extra "h" in "führwahr." The notes are very apt. The book does not suffer from the lack of explanations, as is too often the case in school texts, and yet scarcely a helpful suggestion has been overlooked, without being open to the charge of prolixity. The translations of difficult and obscure passages are very correct and suggestive, aiming to interpret rather than merely to translate. The summaries at the close of the acts are also a great improvement over the prevailing method of placing a résumé at the beginning of each act. Thus the student is not robbed of the pleasure and profit of his first impressions, untainted by the views of the editors and teacher.

Some of the notes are not as correctly stated as might be wished. The note to l. 562 is not explicitly stated, and in its present form is misleading and incorrect. L. 692, "auch" only is to be supplied: the inversion stands for the regular condition with "wenn." Ll. 1217-8 should be more explicitly stated. The note to l. 1555 comes rather late, considering that the same construction with "gleich" has occurred frequently before, without being explained in the notes. Ll. 2948-9, the note explaining "selbst ein Mörder" as in apposition with "das" is a misunderstanding of the sentence. "Kenntest," l. 3280, is not formed from the infinitive, but, like the infinitive, is an umlauted form written with "e" instead of the umlauted "a". An interpretative note on l. 146 would be in place, and "die", l. 556, might be referred to its antecedent. Such omissions are rare.

The vocabulary is very carefully and correctly compiled. The following omissions have been noted: l. 254, "obgesieget", l. 488, "langgehegter", l. 170, "Leichnam", l. 833 (stage direction), "umfassend", l. 1218, "erspart", l. 1244, "Aussenwerken", l. 1371, "daransetzen", l. 1983, "Eid", and l. 3109, "Aussenwelt."

The book, as a whole ,is a monument of the most thorough scholarship and painstaking care, and we owe Mr. Heuser and Mr. Danton our deepest gratitude for a text of so high a standard.

John L. Kind.

University of Wisconsin.

Deutsche Schulerziehung herausgegeben von W. Rein, Jena. Erster und zweiter Band, @ $1.50. München, J. F. Lehmanns Verlag. 1907.

Die Augen der gesamten gebildeten Welt sind auf Deutschland und seine Schulen gerichtet. Tausende von Leuten aller Berufsklassen pilgern nach dem „Vaterlande", das für so viele zum Mekka geworden ist, wo sie wenigstens einmal in ihrem Leben dem Geiste deutscher Kultur huldigen, sich in seinem Lichte eine Weile sonnen wollen. Auch von diesem Lande, von den Vereinigten Staaten, ziehen sie hinüber: vor allen die, welche noch weiterer Bildung bedürftig sind, die sie in unseren entweder mangelhaften oder auch viel zu teuren Universitäten nicht finden können. Denn immer noch steht die Schule Deutschlands als ein Muster da, wenn auch nicht ihrer Organisation wegen, so doch in Hinsicht auf Methode und Resultate. Und diese waren es hauptsächlich — und sie sind es noch —, die nicht nur unsere Studenten locken, sondern auch die Männer und Frauen Amerikas, welche auf dem Felde der Erziehung und des Unterrichtes tätig sind, also unsere Lehrer und Lehrerinnen. Gleich den Ärzten, die es für unbedingt notwendig erachten, ihre hierzulande erworbene Ausbildung in Leipzig, oder Berlin, oder Wien zum Abschluss zu bringen, so hält es auch der moderne Erzieher für unerlässlich, das Schulwesen Deutschlands gründlich kennen zu lernen, und zwar, wenn irgendwie möglich, an Ort und Stelle selbst.

Leider steht dieser direkte Weg nur wenigen offen. Auch in Amerika sind Lehrer und Erzieher nicht auf Rosen gebettet; das Einkommen dieser Leute, die einer bekannten Phrase entsprechend die Zukunft in Händen haben, ist gewöhnlich sehr bescheiden, und wenn dem Manne auch noch eine Familie beschieden ist und die Sorge um die Zukunft der eigenen Kinder obliegt, so bleibt für eine Studienreise nach Europa herzlich wenig übrig. Für diese Leute nun, die sich auf ein Studium zu Hause, auf die Lektüre beschränkt sehen, ist das hier angezeigte Buch von Dr. W. Rein eine wirklich unschätzbare Gabe. Es bietet in jeglicher Hinsicht eine wenn auch etwas gedrängte, so

doch gründliche Belehrung über das Erziehungswesen im alten Vaterlande, bezw. das deutsche Schulwesen, denn sein Titel lautet ja „Deutsche Schulerziehung", und das gesamte Werk bleibt sich der in diesem Titel angedeuteten Tendenz treu.

Ein neues Buch von Dr. W. Rein ist immer ein Ereignis auf dem pädagogischen Büchermarkte. Mat hat sich in Deutschland nachgerade daran gewöhnt, in allen wichtigen und entscheidenden Fragen das letzte Wort von ihm zu hören. Die Lehrerschaft sieht in ihm ihren Führer. Als vor ein paar Jahren in Württemberg der Kampf um die Fachaufsicht geführt wurde und die Lehrer sich gegen jede weitere geistliche Bevormundung in Reih' und Glied stellten, berief man Dr. Rein nach Stuttgart, um hier in einem öffentlichen Vortrage seine Ansichten über diese hochwichtige Bewegung darzulegen. Er kam und löste seine Aufgabe in einer Weise, die auch den eifrigsten Anhängern des alten Regimes die höchste Achtung abnötigte.

In dem uns vorliegenden Werke fanden wir ausser der sieben Seiten langen Einleitung nur die ersten 49 Seiten aus der Feder des Herausgebers; der übrige Inhalt des Werkes (im ganzen etwa 600 Seiten) wurde auf eine stattliche Anzahl von Mitarbeitern verteilt, unter denen wir jedoch wohlbekannte und mit Recht berühmte Namen entdeckten — zu unserem aufrichtigen Vergnügen auch den Redakteur dieser Zeitschrift, Herrn Seminardirektor Max Griebsch. Sein Beitrag „Nationale Erziehung in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika" steht zwar am Ende des Buches, also „last, but by no means least." Er beweist nicht nur eine breite und tiefe Sachkenntnis, sondern auch jene freie Unparteilichkeit, die ich in so manchen der anderen Artikel vermisste, in denen das nationale Prinzip — und immer wieder das nationale Prinzip bis zur Ermüdung hervorgehoben und breitgetreten wird.

Und dies ist denn auch die einzige schwache Seite, die ich an dieser sonst durchaus vortrefflichen Sammlung von Abhandlungen bemerkt habe. Man kann eben alles zu weit treiben, auch das Gute. Gewiss ist das nationale Prinzip in jedem Lande und bei jedem Volke von hoher Wichtigkeit in der Erziehung. Wird es aber einseitig betont, so weckt es die komische Erinnerung an das Aufhissen des Sternenbanners auf unseren öffentlichen Schulen. Damit die Schüler das Banner nicht aus den Augen verlieren und ihr Nationalbewusstsein stets frisch erhalten, weht das Banner jeden Tag — ja, es wird auf den Schulgebäuden mancher besonders national gesinnter Städte überhaupt nicht mehr entfernt und weht also dort sogar bei — Nacht.

Wie wir sehen, so sitzen auch wir im nationalen Glashause, und wollen deshalb die Steine, nach denen wir soeben gegriffen, lieber wieder einstecken. Halten wir uns an das Gute, das wirklich Vortreffliche dieser so eigenartigen Sammlung. Dr. Rein selbst definiert ihren Zweck auf Seite XIII der Einleitung. Er sagt: Eltern und Lehrer sollen durch das Buch angeregt werden, immer tiefer in die deutsche Vergangenheit und deutsches Wesen hineinzublicken, Volkskunde und Volkskunst, Heldentum und Dichtung, Philosophie und Religion in ihrer Bedeutung für unsere Erziehung und für die Aufgaben des Tages immer klarer erkennen und immer wärmer erfassen zu lernen.

Dieser Aufgabe wird denn auch das Werk in schönster und vollkommenster Weise gerecht. In 26 Abhandlungen werden sämtliche Phasen der deutschen Schulerziehung behandelt, so dass der Leser einen allumfassenden und gründlichen Einblick in die für ihn so wichtige Sache erhält. Natürlicherweise ist nicht jede Abhandlung für jeden Leser von derselben Wichtigkeit und demselben Werte. Was speziell uns Lehrer des Deutschen betrifft, so dürften wohl die Seiten 356 bis 410 für uns das meiste Interesse bieten. Auf diesen Seiten finden wir die Abhandlungen über den Unterricht in den Fremdsprachen, und von Seite 377 in den „Neueren Sprachen". Wir haben aus diesen Artikeln manches gelernt, was auch auf unsere Verhältnisse anwendbar ist, obwohl die Herren Verfasser bei ihren Ansichten über Lateinisch und Griechisch, Französisch und Englisch, und über Zeit und Methode des Unterrichts in den Fremdsprachen stets das deutsche Gymnasium und die Realschule, sowie auch die Universitäten im Auge haben, aber niemals die Elementarschulen oder die allen zugänglichen Volksschulen. — Die von Seite 517 an folgenden Abhandlungen über „National-Erziehung bei anderen Völkern" bieten eine sehr dankenswerte Zugabe; warum aber in diesem Abschnitte des Buches Frankreich einfach totgeschwiegen wird, ist uns nicht begreiflich. Oder ist der pädagogischen Welt Deutschlands nichts davon bekannt, was seit

dem letzten grossen Kriege westlich vom Rhein in nationaler Hinsicht für die Schulerziehung geschehen ist?

Wir wünschen Dr. Reins Buch die grösstmögliche Verbreitung und den schönsten Erfolg. Möge das Werk auch bald einen tüchtigen Übersetzer finden, der es unseren englischen Kollegen und Kolleginnen verständlich macht, denn gerade sie sind es, die am meisten daraus lernen können.

Pencil Vania.

II. Eingesandte Bücher.

Mein erstes Lesebuch. Fibel für den ersten Deutsch - Unterricht. Von K. Zöller. Giessen, Emil Roth, 1908.

Universität und Schule. Vorträge auf der Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner am 25. September 1907 zu Basel, gehalten von F. Klein, P. Wendland, Al. Brandl, Ad. Harnack. Mit einem Anhange: Vorschläge der Unterrichtskommission der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte betreffend die wissenschaftliche Ausbildung der Lehramtskandidaten der Mathematik und Naturwissenschaften. B. G. Teubner, Leipzig, 1907. Preis geb. M. 1.50.

Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. 185. Bändchen: Shakespeare und seine Zeit. Von Dr. Ernst Sieper, a. o. Professor an der Universität München. Mit 3 Tafeln und 3 Textbildern. 190. Bändchen: Technische Hochschulen in Nordamerika. Von Siegmund Müller, Professor an der Kgl. Techn. Hochschule in Berlin. Mit zahlreichen Textabbildungen, einer Karte und einem Lageplan. Leipzig, B. G. Teubner. Preis für das Bändchen M. 1.25.

Sprachübungen (in sieben Heften). Im Anschlusse an die Lesebücher der Serie Weick - Grebner. Bearbeitet für den deutschen Unterricht in amerikanischen Volksschulen von Emil Kramer. Zweite Auflage. Verlag von Gus. Muehler, Cincinnati, O. Preis pro Heft 5 Cts.

Die beiden Freunde. Eine Erzählung von General - Feldmarschall Graf Helmuth von Moltke. With introduction, notes, and vocabulary, by Karl Detlev Jessen, Ph. D. (Berlin). New York, Henry Holt & Co., 1907. Price, 35 cts.